



Geschäftsstelle: Stadtplatz 2-3 - 83278 Traunstein  
 Vorsitzender: Hans Helmberger - Axtdorfer Feld 37 - 83278 Traunstein - Tel. 0861/5287  
 Internet: www.chiemgaumuseum.de - e-Mail: info@chiemgaumuseum.de

## Rundschreiben - Dezember 2020



Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

auch wenn uns die strengen, durch die Corona-Krise bedingten Beschränkungen zum Jahreswechsel sehr hart treffen, darf ich Ihnen – auch im Namen meiner Vorstandskolleginnen und -kollegen – dennoch “fröhliche Weihnachten” wünschen, wie Sie dies auch auf der Karte des Künstlers Klemens Thomas sehen können. Was es mit dieser Künstlerpersönlichkeit auf sich hat, das erfahren Sie auf der nächsten Seite.

Wie erwähnt können wir das vorgesehene übliche Jahresprogramm nicht durchführen, und so verzichten wir im ersten Vierteljahr 2021 auf sämtliche Veranstaltungen. Sobald es die Verhältnisse der Corona-Pandemie wieder zulassen, werden wir unser Programm zügig umsetzen, auch wenn wir dadurch im Hinblick auf Veranstaltungstermine und -orte neue Wege gehen müssen. Folgende Themen haben wir vorgesehen:

- ▶ “Der Beginn des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 und die Reaktionen im Chiemgau”; Referent: Stefan Schuch”.
- ▶ “Die Gründung des Deutschen Reiches 1871 in Versailles”; Referent: Stefan Schuch.
- ▶ “Die Eingemeindung der Au nach Traunstein”; Referent: Gernot Pültz.

▶ ”Architekten, Kunstgewerblerinnen und Dichter: Das ‘Haus Sonnleiten’ in Bergen: Die Bewohner und ihre Schicksale”. – Referent: Michael Karger.

Sorgen bereitet uns noch der Termin der Jahreshauptversammlung, der laut Satzung für das erste Vierteljahr, spätestens also Ende März 2021, zu terminieren ist. Falls es die Situation mit der Pandemie erlaubt, wollen wir diese Frist auch einhalten.

### Das neue Jahrbuch erscheint

Das neue Jahrbuch des Historischen Vereins soll noch im Dezember erscheinen, mit der Auslieferung ist zwischen den Feiertagen oder zum Jahresanfang zu rechnen, falls die aktuelle Situation nicht weitere Beschränkungen erfordert. Das Jahrbuch wird den Mitgliedern kostenlos zugesandt; im Handel ist dieses 208-seitige Werk (Format DIN A5) für 9,80 € erhältlich.

Dem Stadtarchivar Franz Haselbeck, der wie immer die Auswahl der Texte vorgenommen, sie redigiert und das Buch gestaltet hat, ist es erneut gelungen, interessante Beiträge unterzubringen, die sich mit der Historie unserer Heimat befassen. Als Titelbild hat er ein Portrait von Dr. Konrad Adlmaier (1882-1966), Journalist, Verleger, Druckereibesitzer und Träger des Ehrenrings der Stadt Traunstein, als Unteroffizier im Ersten Weltkrieg gewählt. Geschaffen hat es der Münchner Maler, Zeichner und Illustrator Albin Tittmann (1871-1952). Der Journalist Franz-Josef Rigo schildert Adlmaiers facettenreiches Leben im Spannungsfeld zwischen dem Ende der Monarchie und den Anfangsjahren der Bundesrepublik Deutschland, geprägt von zwei Weltkriegen, Umsturz und Anarchie, der gescheiterten Demokratie von Weimar und der totalitären Diktatur des Nationalsozialismus. Wie das Gemälde in den Besitz des Stadtarchivs kam, erfährt der Leser/die Leserin ebenfalls in diesem Beitrag.

Neben dem Artikel über Dr. Adlmaier, den Jahresberichten über den Historischen Verein und über das Heimat-





haus haben weitere Autoren Facetten aus der Traunsteiner und bayerischen Geschichte beleuchtet, so unter anderem über das Radl-Mayer-Haus, den Schäfflertanz und Erinnerungen der 20. US-Panzerdivision aus dem Chiemgau.

### Klemens Thomas und Traunstein

*Am 25. September 1914 »zu Cappy bei Péronne auf dem Felde der Ebre gefallen«. Dieser Vermerk schließt das im Stadtarchiv Kaiserslautern verwahrte Meldeblatt des Architekten, Diplomingenieurs, Grafikers und Künstlers Klemens Thomas ab. Cappy, eine nordfranzösische Gemeinde mit 500 Einwohnern im Département Somme, ca. 40 Kilometer östlich von Amiens, wurde im Ersten Weltkrieg häufig bombardiert und teilweise zerstört. Vom 1. Juli bis zum 18. November 1916 fand in der Region die Schlacht an der Somme statt, ein Abnutzungskampf mit über einer Million Getöteter, Verwundeter und Vermisster, dessen Grauen und Schrecken jenseits jeder menschlichen Vorstellungskraft liegen, abgebrochen ohne einen militärischen Sieger.*

*Insgesamt zehn Millionen Tote hat die »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts« [George F. Kennan] unter den Soldaten auf beiden Seiten gefordert. Thomas war einer von ihnen, einer der 240 000 deutschen Gefallenen der ersten Monate, eines unter drei Millionen Opfern, die das Völkermorden unter Soldaten und Zivilisten im Deutschen Reich gefordert hatte. Er wurde keine 30 Jahre alt. Ein Einzelschicksal unter Millionen Schicksalen, jedes von ihnen auf seine Weise tragisch. Wer aber war Klemens Thomas?*

Mit diesem Text beginnt eine Arbeit von Stadtarchivar Franz Haselbeck über Klemens Thomas in den Chiemgau-Blättern vom 31.01. und 07.02. 2015. Thomas studierte an der Königlich-Bayerischen Technischen Hochschule München Architektur und schloss dieses Studium 1908 mit der Note 1 samt Auszeichnung und dem Diplom ab. Er heiratete 1913 seine Jugendliebe Olga Winkelmann. Am 7. August 1914 zog er ins Feld, sein Regiment wurde in schwere Kampfhandlungen verwickelt, Thomas starb am 6. Oktober 1914.

Klemens Thomas hat niemals in Traunstein gelebt noch zogen ihn familiäre Bande dorthin (Haselbeck). Dennoch gibt es viele Arbeiten, vor allem Kunstpostkarten, von ihm über Traunstein. Was ihn mit dieser Stadt verband, war die Freundschaft zu Josef Angerer, Architektenkollege und Heimatforscher. Dieser hatte sich ein Jahr vor Thomas an der Technischen Hochschule für das Studium der Architektur immatrikuliert, und dort muss auch ihre Freundschaft entstanden sein. Haselbeck schreibt weiter: "Der von Angerer 1906 ins Leben gerufenen geselligen Runde von Traunsteiner Studenten, die es nach München verschlagen hatte, war Klemens Thomas gerne mit grafischen Diensten behilflich." Und so bediente er Traunstein mit zahlreichen Arbeiten zu wichtigen und



weniger wichtigen Ereignissen in der Stadt, und wir können uns an den Werken dieses Künstlers, dem der Krieg nur ein kurzes Leben vergönnte, auch heute noch erfreuen.

### Weitere Jahrbücher erschienen

Neben unserem Vereins haben auch mehrere Nachbarvereine mit ihren Jahrbüchern eine Bilanz von 2020 gezogen und dazu zahlreiche Geschichten aus der Historie ihrer Heimat veröffentlicht. So beschäftigt sich der **Verein für Heimatpflege und Kultur Waginger See e. V.** in seinem 29. Jahresheft (136 Seiten, DIN A5) nicht nur mit der allgemeinen Geschichte von Waging, sondern auch mit Wagingern, die Ende des 17. Jahrhunderts nach Niederösterreich ausgewandert waren, mit der Straßenverbindung nach Traunstein und – ganz aktuell – mit der Spanischen Grippe vor rund hundert Jahren. Weitere interessante Geschichten komplettieren dieses Buch.

Auch der “Steiner Burgbrief” ist in seinem 29. Jahrgang erschienen. Der Verein **Freunde der Burg Stein e. V.** hat es mit diesem Brief immerhin auf 82 Seiten (DIN A5) gebracht und Interessantes aus der Gegend zutage gefördert. Besonders interessant, vor allem für Volksmusikfreunde, dürfte der Beitrag von Hans-J. Schubert über Loni und Martl Maier, die “singenden Wirtsleute von St. Georgen”, sein. Der Autor geht dabei vor allem auf die “Sängerhochzeit” ein, als Loni und Martl im Herbst 1937 in den Stand der Ehe traten – ein dreitägiges Fest, in dem zunächst Engelbert Friedl aus Ziegelstaal die kirchliche Feier ausrichtete und dann der Fanderl Wastl aus Bergen die “Sängerhochzeit” organisierte. Außerdem berichtet Jolanda Englbrecht über die Gründung der Gemeinde Matzing.

Gerne sei noch darauf hingewiesen, dass das neue **Heimatbuch von Bergen** fertig ist. Nach acht Jahren intensiver Arbeit von Dr. Kristian Krammer und Kreisheimatpfleger Dr. Christian Soika baut es auf dem ersten Heimatbuch von 1995 auf, natürlich mit neuen Geschichten und aktualisierten Beiträgen der Bergener Vereine. Wann dieses ausgeliefert bzw. verkauft werden kann, ist jedoch aufgrund der bekannten Beschränkungen unklar.

### Ausstellungen mit Fragezeichen

Das **Haus der Bayerischen Geschichte** in Regensburg ist aufgrund der strengen Anti-Corona-Bestimmungen derzeit geschlossen. Wann es wieder eröffnet und damit die Ausstellung “Tempo, Tempo – Bayern in den 1920ern” wieder zu sehen ist, steht in den Sternen.

Ähnlich dürfte es sich mit der großen Landesausstellung

“**Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht**” im Landesmuseum Mainz verhalten. Offiziell ist die Ausstellung noch bis 18. April zu sehen; vorläufig ist sie bis 10. Januar geschlossen, über eventuelle spätere Öffnungszeiten muss man sich detailliert informieren. Auf jeden Fall bietet sich diese Ausstellung auch als Stützpunkt an für weitere historisch interessante Orte in der Nähe an wie Worms, Speyer, Kaiserslautern, Bingen, Ingelheim oder die (170 km von Mainz entfernte) älteste Stadt Deutschlands, Trier, mit der Porta Nigra – für einen Kurzurlaub sicher keine schlechte Empfehlung.

Wie kamen Karl der Große (768-814) oder Friedrich Barbarossa (1152-1190) auf den Kaiserthron? Gab es schon im Mittelalter Netzwerke und Lobbyisten? Und warum spielte die Region am Rhein über viele Jahrhunderte eine zentrale Bedeutung bei den großen Herrscherdynastien – den Karolingern, Ottonen, Saliern und Staufnern? Dabei beleuchtet die Landesausstellung in einer faszinierenden Schau mit einzigartigen Exponaten das dynamische Beziehungsgeflecht, in dem über einen Zeitraum von fünf Jahrhunderten Kaiser und Könige, Fürsten und Feldherren, Ritter und Reichsfürsten, Bürger und Städte miteinander verwoben waren. Eine wichtige Rolle im Rahmen dieser Netzwerke spielten auch die jüdischen Gemeinden, entstanden vor allem in Speyer, Worms und Mainz, die noch heute als die “Wiege des aschkenasischen Judentums” gelten.

### Landesausstellung 2021 in Regensburg

Die Bayerische Landesausstellung “**Götterdämmerung II**”, die sich mit der Zeit der Monarchie und deren Sturz von 1886 (Tod Ludwigs II.) bis 1921 (Tod Ludwigs III.) befasst, wird nicht wie geplant im Schloss Herrenchiemsee stattfinden, sondern im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg. Die Kulturabteilungen der beiden Landkreise Rosenheim und Traunstein hatten bereits ein Rahmenprogramm organisiert, an dem uns auch wir vom Historischen Verein gerne mit zwei Vorträgen beteiligt hätten. Dies ist nun hinfällig, ein Grund für die Verlegung ist uns nicht bekannt.

Das soll aber niemand davon abhalten, die Herreninsel zu besuchen. Wenn sich die Menschenmassen Richtung Neuem Schloss des Königs Ludwig II. bewegen, gilt es für geschichtsinteressierte Menschen, sich im Alten Schloss, dem ehemaligen Kloster der Augustinerchorherren, umzusehen. Vor allem das Museum über den Verfassungskonvent von 1948 ist allemal einen Besuch wert. Dort geht es um die Vorarbeiten für das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, die von kompetenten Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Politik erstellt worden sind.



“Die Würde des Menschen ist unantastbar”, heißt es im Artikel 1 des Grundgesetzes, und dieser Satz ist nach wie vor aktuell, derzeit sogar mehr denn je. Denn in der politischen und gesellschaftlichen Diskussion, egal auf welcher Ebene, wird dieses Prinzip mehr denn je mit Füßen getreten. Deshalb sollten wir öfter mal darüber nachdenken, wie es der Einzelne mit der Achtung vor der Würde des Anderen hält.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein würdevolles, glückliches und hoffentlich pandemiefreies Jahr 2021.

Ihr Hans Helmberger, Vorsitzender

